Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. **Ferd. Karsch** in Berlin.

XXIV. Jahrg. October 1898. No. 20.

Über *Halictus punctatissimus* Schenck.

Von J. D. Alfken in Bremen.

Diese Art ist im Kataloge von Dalla Torre richtig aufgefasst; als Synonym tritt *Halictus flavitarsis* Schck. hinzu. Auch *H. porcus* Mor. ist bestimmt mit dieser Art identisch; ich finde nach Vergleichung der Beschreibung Morawitz' keinen Grund, ihn nicht darauf zu beziehen. Schenck erwähnt das ♂ von *H. punctatissimus* nur einmal und ist nicht sicher, ob er das richtige ♂ vor sich hat. „Ein bei Weilburg vorkommendes, dem *pauxillus* Schck. und *longulus* Sm. ♂ ähnliches ♂ könnte hierher gehören." (Berl. ent. Zeitschr. XVIII. 1874, pag. 162 n. 3.) Das dort ziemlich ungenügend beschriebene ♂ kann wegen der „kürzeren Fühler" und des „halbwalzenförmigen Hinterleibes" wohl als *H. punctatissimus* gedeutet werden. Es ist Schenck nicht gelungen, seinen *H. flavitarsis* als ♂ von *H. punctatissimus* zu erkennen. Die Synonyme der Art sind: *H. punctatissimus* Schck., *flavitarsis* Schck., *porcus* Mor., *grisescens* Schck. und *longiceps* Saund. — Bei Bremen und, nach Saunders, auch in England ist die Art nicht selten.

Über *Halictus cephalicus* Mor.

Von J. D. Alfken in Bremen.

Aufgestellt wurde diese Art von Morawitz in den Horae soc. ent. Ross. X. 1873 p. 173 n. 107, wo er das ♀ beschreibt. In „Reise nach Turkestan von Alexis Fedtschenko", Mellifera II. 1876 p. 223 n. 337 findet sich die Beschreibung beider Geschlechter als *Halictus variipes* (*varipes*) von Morawitz. Es ist zweifellos, dass die beiden genannten Arten identisch sind, wenn auch die Beschreibungen nicht ganz übereinstimmen. Bei *H. cephalicus* ♀ heisst es „*capite magno*

thorace latiore, subquadrato", bei *variipes* „*capite latitudine vix longiore*". Morawitz erwähnt also bei *H. variipes* nicht, dass der Kopf breiter als der Thorax ist. Es ist möglich, dass er zum 2. Male (als er *variipes* beschrieb) Stücke von *H. cephalicus* untersuchte, bei denen die Breite des Kopfes nicht sehr augenfällig war. Bei den mir vorliegenden Exemplaren ist sie veränderlich; immer aber ist der Kopf „fast quadratisch" oder „kaum länger als breit". Dann giebt Morawitz bei *H. cephalicus* rotgefärbte Endränder der Hinterleibsringe an, bei *variipes* nicht; dieselben sind nach seiner Angabe bei *variipes* weiss gefilzt, bei *cephalicus* ist davon nichts erwähnt. Es ist mir bei meinen Untersuchungen klar geworden, dass die rötliche oder gelbliche Färbung und die weisse Bandierung an den Spitzen der Hinterleibsringe nicht gut als Unterscheidungsmerkmal für die Arten verwendet werden kann. Frische Tiere sind deutlich tomentiert, abgeflogenen fehlt der Filz; ältere Tiere zeigen manchmal rotgelbe Endränder der Segmente, während diese bei denselben Arten in reinem Zustande schwarz gefärbt sind. Im übrigen stimmen die Diagnosen beider Arten überein; die Beschreibungen konnte ich leider nicht vergleichen, da die von *H. variipes* russisch geschrieben ist. Hinzufügen kann ich noch, dass die Diagnose des *variipes* ♂ ganz auf die ♂ passt, welche ich mit den *cephalicus* ♀ zusammen fing.

In Europa scheint die Art besonders dem Osten anzugehören; mir liegen durch die Güte Friese's Exemplare von Budapest (♀ Mai und Juni, ♂ Sept.) und Fiume vor, und ich sammelte die Art nicht selten im August dieses Jahres bei Triest auf Centaurea-Arten. Morawitz kannte sie aus Turkestan und dem Kaukasus.

Stelis minima Schenck.

Von Hans Höppner in Freissenbüttel.

In den Jahrb. Ver. Naturk. Nassau, XIV. pag. 350 und 351 von 1859 beschreibt Schenck eine neue *Stelis* sp., *Stelis minima*. Seitdem ist nichts wieder darüber bekannt geworden. Friese, dem sie auch nicht vorgekommen ist, nimmt sie darum in seinem Werke „Apidae europaeae" vor der Hand als fraglich auf. Mir glückte es, diese Species wieder aufzufinden, und ich teile im folgenden meine Beobachtungen mit.